

Rescue for the Kino Piast?

Zusammengefasstes Protokoll der Podiumsdiskussion | Dienstag, 21. April 2009 |
18 Uhr | Collegium Polonicum, Słubice | Kleine Aula

Auf dem Podium diskutierten

- * Sylwia Groblica, Wojewodschaftsamt für Denkmalschutz Gorzów Wielkopolski
 - * Dr. Andrzej Billert, Studiengang Raumwirtschaft am Collegium Polonicum
 - * Katarzyna Mintus-Trojan, Vizebürgermeisterin der Gemeinde Słubice
- Moderation: Felix Ackermann, Institut für angewandte Geschichte

Etwa 60 Personen fanden den Weg zu der sehr kurzfristig anberaumten Veranstaltung im Collegium Polonicum. Unter den Teilnehmern im Publikum befanden sich u.a. Frau Danuta Domagała (Miteigentümerin des Vorderhauses des Kinos), der Vize-Starosta Tomasz Pisarek, Prof. Paul Zalewski, Leiter des Studiengangs „Schutz europäischer Kulturgüter“ am Collegium Polonicum, Vertreter von polnischen und deutschen Medien, Studierende und Mitarbeiter der Europa-Universität Viadrina und des Collegium Polonicum sowie Bürger Frankfurts und Słubices, darunter Personen, die vor 1945 im linksufrigen Teil Frankfurts - der „Dammvorstadt“, dem heutigen Słubice - gelebt hatten.

Vom besonderen Charakter des Gebäudes als identitätsstiftendes Denkmal zeugten neben den Ausführungen der Podiumsgäste Billert und Groblica die aus dem Publikum von Frankfurtern und Słubicern vorgetragenen persönlichen Erinnerungen an den „Filmpalast Friedrichstraße“ und das spätere „Kino Piast“. Diese verbanden sich sowohl mit Filmvorstellungen, aber auch mit dem Gemüsehändler und dem „Cepelia“ (eine Art Krahladen) verbanden, die dort zeitweise untergebracht waren. In der weiteren Diskussion wurden mit dem Publikum einerseits kurzfristige Schritte für eine

Verhinderung der bevorstehenden Zerstörung des Gebäudes ins Auge gefasst, bei welchen auch die Forderung nach stärkerem Engagement der Stadtverwaltung Stubice laut wurde. Andererseits wurden Visionen für eine zukünftige, alternative Nutzung und ihre Realisierbarkeit, auch mit dem Verweis auf die Rettung von Kinos in anderen Städten erörtert. Offene Umfragen in das Plenum ergaben, dass der Großteil des Publikums mindestens die Rettung der Fassade fordert und eine vollständige Erhaltung und kulturelle Nutzung stark befürworten würde.

Als Ergebnisse der weiteren Diskussion wurden festgehalten:

Es muss eine erneute Aufwicklung des Genehmigungsverfahrens geben, das erlaubt, die Frage, nach dem Denkmalschutz des Gebäudes erneut zu stellen. Es gibt diesbezüglich einen Vorschlag vonseiten des Lehrstuhls für Schutz europäischer Kulturgüter des Collegium Polonicum Stubice bei einer eventuellen Überprüfung der vorliegenden Expertise zum Zustand des Kinosaals mitzuwirken.

Weiterhin müssten die baurechtlichen Prozeduren eines möglichen Abrisses dahingehend überprüft werden, welche Maßnahmen man ergreifen kann, um einen Abriss weiterhin aufzuhalten bzw. zu erschweren. Das Kino Piast ist mehr als ein nicht mehr funktionierender, im Verrotten begriffener Kinobau. Es ist die Verbindung von Service, Kultur und Handel - sozusagen die „Hackeschen Höfe“ Stubices, die eine wichtige öffentliche Funktion in Stubice im allgemeinen und der ul. Jedności Robotniczej im besonderen spielt.

Wenn sich eine Möglichkeit der Einflussnahme oder Kooperation ergeben würde, sollte im Kino ein transkulturelles Zentrum für Frankfurt und Stubice entstehen, in dem eine Vielzahl von Veranstaltungstypen einen Ort finden.

Es sollte geprüft werden, ob über Sejm-Abgeordnete aus der Region eine Appellation über Warschau das Anliegen zum Erhalt des Kinos verstärken könnte.